

	<p>Objekt: Fragment (Schale)</p> <p>Museum: Museum für Islamische Kunst Bodestraße 10178 Berlin 030 / 266 42 5201 <a href="mailto:isl@smb.spk-berlin.de">isl@smb.spk-berlin.de</a></p> <p>Sammlung: Objekte RuB, Gefäßkeramik (Keramik)</p> <p>Inventarnummer: Kt I. 339</p>
--	--

## Beschreibung

Konvolut mehrerer Rand- und Bodenscherben sowie eines Spinnwirtelfragments aus hart gebrannter orangebeiger Irdenware mit rotbraunen und schwarzen Überzügen aus fein geschlammtem Ton. Die Auswahl repräsentiert Funde von auf schnelldrehenden Töpferscheiben gefertigten glatten Waren mit scharfen Konturen aus Ktesiphon. Sie werden als dem östlichen Mittelmeerraum bzw. Produktionsorten im syrisch-palästinensischen Raum entstammende hellenistische und römisch-kaiserzeitliche Keramiken unter der Bezeichnung Ost-Sigillata A zusammengefasst. Als Nachahmung von Metallgefäßen entwickelten und verbreiteten sich diese Glanztonwaren im Osten der hellenistischen Welt bis ins 2. Jh. und mit ihrer Adaption in Italien darüber hinaus quasi in der gesamten römischen Welt. Die Bezeichnung als Sigillata ist eine Rückprojektion von römischen Produkten auf die ursprüngliche Keramik. Überwiegend sind die Fragmente undekoriert. Nur ein Fragment schwarzer Glanztonware besitzt ein Ritzdekor im Schalenspiegel und der Spinnwirtel ein Rollrädchenornament. Mindestens eine der Scherben entstammt den Ausgrabungen in der Ebene am sogenannten Pulvermühlhügel im Stadtgebiet Ktesiphons und wurde in einer Feuerstelle 5 m unter dem oberflächennahen Schutt gefunden (KtW 269). Die anderen Fragmente dürften einem ähnlichen Fundzusammenhang entstammen oder sind Lesefunde.

## Grunddaten

Material/Technik:

Irdenware, earthenware

Maße:

## Ereignisse

Hergestellt wann 150-200 n. Chr.  
wer

Gefunden      wo  
                  wann  
                  wer  
                  wo      Ktesiphon

## Schlagworte

- Fragment
- Irdenware
- Schale (Gefäß)